



Jahresbericht **2022**

cuba – Beratungsstelle Arbeit

gefördert von:



Inhalt

1 Jahresbericht 2022 in Kürze.....	3
2 Beratung in der Corona-Krise.....	4
3 Beratung 2022 in Zahlen.....	4
4 Wichtige Einzelthemen in der Beratung.....	5
4. 1 Beratung von Menschen mit internationaler Geschichte.....	5
4. 2 Auswege aus der Langzeitarbeitslosigkeit; Langzeitleistungsbezug; Armut:.....	5
4. 3 Prekäre Arbeit und Arbeitsausbeutung.....	6
4. 4 Hilfe aus einer Hand.....	8
4. 5 Aufstockende SGB II-Leistungen.....	8
4. 6 Erwerbsminderungsrente & ALG bei Arbeitsunfähigkeit (Nahtlosigkeitsregelung)	9
5 Beratungskonzept.....	10
6 Organisation der Beratung.....	10
7 Die BSA als Teil des soziokulturellen Zentrums cuba.....	11
8 Fachlicher Austausch und Qualifikation.....	12
9 Vernetzungen in der Arbeitsförderung und sozialen Diensten.....	13
10 Öffentlichkeitsarbeit.....	13
11 Ermäßigungen für Bedürftige.....	14

1 Jahresbericht 2022 in Kürze

- In der Beratungsstelle arbeiten Judith Appel, Christoph Cramer und Norbert Attermeyer als Teilzeitkräfte. Hinzu kommt Arnold Voskamp mit einer geringfügigen Beschäftigung und ein Ehrenamtler mit regelmäßig 16 Wochenstunden.
- Wie im Vorjahr war die Corona-Krise besonders zu Beginn des Jahres 2022 noch prägend für die Organisation der Beratungsstelle. Wegen der Abschottung vieler Behörden und Einrichtungen sahen viele Ratsuchende nur das cuba als zugängliches Hilfsangebot.
- Aufgrund der Corona-Beschränkungen war es nicht möglich die „offene Sprechstunde“, also die Beratung ohne Termin, anzubieten. Nichtsdestotrotz war die Beratungsnachfrage hoch: 1477 Gespräche (-6%), davon 1144 ausführliche Beratungen (+18%). 78 % der Ratsuchenden waren im mittleren Alter (25 - 54 Jahre), 19 % waren älter, 2 % jünger. 6% mehr Frauen als Männer. 66 % hatten eine Migrationsvorgeschichte. 22 % hatten gesundheitliche Einschränkung als Thema. 43% waren arbeitslos, 22 % langzeitarbeitslos, 37% erwerbstätig, 18% waren erwerbstätig mit Hartz IV-Aufstockung.
- Inhaltliche Schwerpunkte waren Hilfen bei Anträgen, Bescheiden und bei Bewerbungen. Letzteres nicht nur für Migrant*innen. Die Unterstützung bei der Durchsetzung von Arbeitnehmer*innenrechten, bei Kündigungen, bei Lohnabrechnungen und die Unterstützung im Klage-Verfahren beim Arbeitsgericht haben deutlich mehr Zeit in Anspruch genommen. Das Finden neuer Perspektiven speziell bei Migration, gesundheitliche Hemmnisse, Übergänge zwischen Arbeit und Nichtarbeit, Umgang mit prekären Jobs, Formulierungen im Zeugnis und ergänzende Sozialleistungen waren Themen in der Beratung.
- Weitere Kooperation mit dem Sozialbüro im cuba und dem Arbeitslosentreff MALTA.
- Das Selbstinformationsangebot der Webseite und anhand fachlicher Hinweisblätter werden weiterhin gut wahrgenommen und regelmäßig gepflegt.
- Initiierung eines informellen Netzwerks der Beratungsstellen Arbeit in der Region zum fachlichen Austausch und öffentlichkeitswirksamen Aktionen.
- Der fachliche Austausch läuft weiter mit: Arbeitsagentur (AA), Jobcenter (JC), Münsters SGB II-Ombudsstelle, mit anderen Akteur*innen sowie mit der Kommunalpolitik.
- Finanziert wird die Beratungsstelle Arbeit durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW aus Europa-Mitteln (80 %) sowie von der Stadt Münster (20 %).

- Ausblick für 2023: Zuwachs in der Beratungsstelle, befristet für zwei Jahre kommt vorrangig zur Beratung von aus der Ukraine Geflüchteter Lena Dhaliwal mit halber Stelle ins Team. Prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitsausbeutung wird Schwerpunktthema bleiben.

2 Beratung in der Corona-Krise

Stand im Vorjahr die Beratungsstelle noch sehr unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, so finden ab 2022 viele Beratungen zunehmend wieder in Präsenz statt. Beratungstermine werden überwiegend telefonisch und per Email verabredet. Einige Ratsuchende kommen aber auch vorbei um Termine zu vereinbaren. Es ist deutlich wahrzunehmen, dass vielen Ratsuchenden die offene Sprechstunde fehlt.

Die verstärkte Umstellung der Jobenter und der Arbeitsagenturen auf digitale Antragsstellung und digitale Kommunikation (Email und Dateien im Account hochladen) sind für viele Ratsuchende aufgrund fehlender technischer Ausstattung und entsprechender Kenntnisse kaum zu bewältigen.

Viele Ratsuchende wissen nicht um die Email-Funktion ihres Smartphones. Auch der Weg des Transfers von Dateien („Teilen“-Funktion), die über Messenger (WhatsApp etc.) empfangen wurden, ist häufig nicht bekannt.

3 Beratung 2022 in Zahlen

2022 wurden 1477 Beratungskontakte gezählt, rund 6 % weniger als 2021. Waren es in 2021 noch die Lockdowns die zu geringeren Zahlen geführt haben, so war es im Berichtszeitraum vor allen die gestiegene Beratungsintensität, die durch die Begleitung und Unterstützung von Ratsuchenden bei Lohnmahnungen und bei Klagen vor Arbeitsgerichten zugenommen hat.

Das spiegelt sich auch in den Zahlen wider: 1144 Gespräche waren ausführliche persönliche Beratungen. Das ist ein Plus von 18%. Besonders migrantische Ratsuchende kommen mit aufwendigen oder mehreren zu klärenden Anliegen. Die Zahlen für Kurze Beratungen (333) haben sich im Vergleich zu 2022 knapp halbiert.

46 % der Kontakte waren Erstgespräche, 54 % Folgegespräche. 75% der Ratsuchenden kamen aus Münster und 25 % aus Münsters Pendelbereich.

Zur Kernaltersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren gehören 78 % der Ratsuchenden. Ihr Anteil hat sich um 8% erhöht. Ältere über 55 Jahre kamen etwas weniger: 19 % der Ratsuchenden. Für jüngere Arbeitslose (2 %) sind andere Anlaufstellen eher geeignet. Das Geschlechterverhältnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr wieder gedreht. Es waren 7% mehr Frauen als Männer. Die Anfragen von Eingewanderten oder Menschen aus eingewanderten Familien stieg deutlich an (s. 4.1.).

Die Länge und Intensität der Gespräche hat sich spürbar erhöht: gefragt ist eine Vielfalt von Inhalten. Es geht sehr oft um sozialrechtliche Fragen, wie Formulare und Bescheide erklären. Fragen richten sich auf die berufliche Entwicklung, Arbeitssu-

che, Arbeitsaufnahme, Arbeitsverlust und -aufgabe, Ausgestaltung des Erwerbslebens bei gesundheitlichen Schwierigkeiten, auf arbeitsrechtliche Probleme, auf Krankenkasse und andere Sozialversicherungen, auf aufstockende Sozialleistungen. Speziell bei den MigrantInnen mit begrenzten sprachlichen Ressourcen und geringen Kenntnissen deutscher gesellschaftlicher Regeln registriert die Beratung vielfältige Bedarfe, oft stellen sie bei einem Besuchskontakt mehrere Anfragen aus den genannten, aber auch aus weiter entfernten Bereichen.

4 Wichtige Einzelthemen in der Beratung

4. 1 Beratung von Menschen mit internationaler Geschichte

Die Beratung von Eingewanderten oder Menschen aus eingewanderten Familien (ca. 70 % der Ratsuchenden) steht weiter stark im Fokus und bewegt sich auf gleitend hohem Niveau. Sie stellen viele Anfragen zu den Themen Bewerbungen um eine Arbeit, Zugang zu einem Sprachkurs und Hilfe bei der Wohnungssuche. Bei den Fragen, die den Aufenthalt berühren, ist die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und anderen Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen hilfreich. Anfragen drehen sich oft um das nicht leicht zu verstehende Amtsdeutsch und um begrenzte Spielräume im Amt. Ratsuchende werden vom JC und der AA insbesondere bei sprachlichen Schwierigkeiten ans cuba verwiesen.

Ein großes Problem ist die komplizierte arbeits- und sozialrechtliche Lage, die mit nicht existenzsichernden Erwerbstätigkeiten verbunden sind, z. B. Teilzeitstellen mit regelmäßigen Überstunden oder kurzen Phasen der Beschäftigung in der Leiharbeit. Ohne eine anerkannte Qualifikation bleiben ihnen häufig nur solche Stellen übrig. Vorwiegend in kleineren Betrieben sowie in der Leih- und Saisonarbeit sind sie nicht selten von Arbeitsausbeutung betroffen. Während sie arbeiten, sind sie häufig auf ergänzende Sozialleistungen (Wohngeld, Kinderzuschlag, ALG II) angewiesen. Bei dem Verlust oder der Aufnahme einer Beschäftigung, entsteht Bürokratie und Bedarf zur Erklärung und Abstimmung mit zwei „Arbeitsämtern“. Kurzzeitige Arbeitsverhältnisse, oft über Leiharbeitsfirmen, sind gang und gäbe. Das macht sich im MAL-TA bei der Nachfrage nach Hilfen bei Bewerbungsschreiben bemerkbar.

4. 2 Auswege aus der Langzeitarbeitslosigkeit; Langzeitleistungsbezug; Armut:

Die Arbeitsförderung hatte ab 2019 mit dem Teilhabechancengesetz (§§ 16e und 16i SGB II) eine Wendung erfahren. Die Teilnahmebedingungen sind jedoch sehr eng gehalten, insbesondere was die Dauer der vorherigen Arbeitslosigkeit betrifft. Die Stadt Münster hat mit einem eigenen Programm zur beruflichen Eingliederung eige-

ne kleine Schritte unternommen. Diese können jedoch die fehlenden Spielräume bundesweiter Programme nicht ausgleichen.

Die Jobcoaches der Jobcenter sind teilweise nach langjähriger Abstinenz von Arbeitsmarktprogrammen nicht erfahren darin, Unterstützungsbedarfe zu erkennen und zu bedienen. Bereitstehende Finanzmittel können nicht abgerufen werden. Anträge auf Eingliederungsleistungen werden teilweise sehr engherzig bearbeitet.

Spielte das Kurzarbeitergeld in den Vorjahren noch eine Rolle, so ist das im Berichtszeitraum nahezu nicht mehr der Fall.

Nach drei Jahren Krise lässt sich eine bedenkliche Entwicklung feststellen: während die allgemeine Arbeitslosigkeit wieder zurückgeht, hat sich die Langzeitarbeitslosigkeit verfestigt. Langzeitarbeitslosigkeit aber macht mutlos, sie frisst berufliche Fachkenntnisse und ebenso die Kontakte von Erwerbslosen in die Betriebe.

4. 3 Prekäre Arbeit und Arbeitsausbeutung

Durch die Förderung des Europäischen Sozialfonds hat die BSA seit Januar 2021 neben der Unterstützung bei (drohender) Arbeitslosigkeit einen zusätzlichen und gleichwertigen Beratungsschwerpunkt rund um prekäre Beschäftigung und Arbeitsausbeutung erhalten. Betroffen sind in den meisten Fällen Menschen mit internationaler Geschichte und geringen Deutschkenntnissen. Nicht selten werden die Hilflosigkeit und die fehlende Vernetzung der Betroffenen durch die Arbeitgeber*innen systematisch ausgenutzt. Es fehlen beispielsweise Arbeitsunterlagen (Arbeitsverträge und Lohnabrechnungen), der Kontakt zur*em Arbeitgeber*in wird hauptsächlich per Messenger (WhatsApp) organisiert (andere Kontaktdaten liegen regelmäßig nicht vor), Betroffene werden unrechtmäßig gekündigt und es wird ihnen Lohn für nicht ausgehändigte Arbeitsmittel abgezogen. Des Weiteren werden oftmals Überstunden nicht entlohnt und gegen das Arbeitszeitgesetz verstoßen sowie arbeitsrechtliche Standards umgangen. In den meisten Fällen liegen mehrere Verstöße gleichzeitig vor und es muss eine Sprachmittlung organisiert werden, wodurch die Beratung sehr komplex und zeitaufwendig ist. Neben der Unterstützung zur Durchsetzung ihrer Arbeitnehmer*innenrechte bildet die Vermittlung an Rechtsanwält*innen einen wichtigen Teil der Beratungsarbeit. Mit Hilfe eines durch die G.I.B. eingerichteten Rechtsberatungspools können zudem arbeitsrechtliche Fragen bereits während der Beratungstermine geklärt sowie Hilfestellungen bei Einlassformulierungen gegeben werden.

Zur Planung von Aktionen und Klärung arbeitsrechtlicher Fragestellungen sowie um die Gesamtsituation der Betroffenen politisch zu „skandalisieren“, steht die BSA im regelmäßigen Kontakt mit dem DGB (insb. Faire Mobilität & Servicestelle Schwarzarbeit) und zu den jeweiligen Gewerkschaften.

Mobile Beschäftigte: Eine besondere Zielgruppe stellen dabei mobile Beschäftigte (insb. Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft) vorwiegend aus Südosteuropa dar. Die Gesetze und „Regeln“ ihrer Beschäftigung unterscheiden sich teilweise gegen-

über denen von inländisch Beschäftigten. Das führt sehr häufig zu prekären Arbeits- und Unterbringungsbedingungen und bedingt ausbeuterische Beschäftigungsverhältnisse.

Die Arbeitnehmer*innen sind in der Regel in unmittelbarer Nähe zur Arbeitsstelle in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Die Unterbringung weist dabei häufig mangelnde (zum Teil menschenunwürdige) Standards auf und führt durch ihre dezentrale Lage häufig zu einer schlechten digitalen Anbindung.

Aufsuchende Arbeit: Um die sprachliche Barriere abzubauen und trotz der schwierigen Bedingungen ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, wurde eine mehrsprachige Broschüre entwickelt, die auf das Beratungsangebot der BSA aufmerksam macht. Durch Austauschtreffen mit Multiplikator*innen (Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen, Sozialbüros der Kirchengemeinden, Verein zur Unterstützung von Unionsbürger*innen, Kommunales Integrationszentrum, MSO usw.) konnte bereits ein Netzwerk zur Unterstützung der Zielgruppe geschaffen werden. Um sich über die Stadtgrenze hinaus den regionalen Herausforderungen zu stellen und das Netzwerk gegen Arbeitsausbeutung enger zu knüpfen, entsteht durch unsere Initiative das unabhängige „Netzwerk der BSA Münsterland“. Konkret wird dort ab Anfang 2022 gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit geplant und umgesetzt. Infostände auf Wochenmärkten sowie die Verteilung von mehrsprachigen Informationsmaterialien, sollen die Arbeitnehmer*innen auf das Beratungsangebot aufmerksam machen.

Um die Arbeitnehmenden direkt zu erreichen und sich einen Eindruck von der Situation der Wanderarbeiter*innen in Münster zu verschaffen wurde in Kooperation mit dem DGB „Faire Mobilität“, „Arbeit & Leben NRW“ und der IG BAU eine Feldbegehung während der Erdbeer- und Spargelsaison organisiert. Es wurden rund 70 Personen angetroffen. Es gab keine nennenswerten Beanstandungen. Es konnte zahlreiches Infomaterial verteilt werden.

Zukünftig sollen auch Arbeitgeber*innen adressiert werden, um sie bei der Umsetzung fairer Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Denkbar wäre dabei das Angebot zur Unterstützung von Kindergeldanträgen - für die Kinder der Beschäftigten im Herkunftsland.

Von der G.I.B. organisierte regelmäßige Netzwerktreffen, fachliche Inputs sowie teilregionale Runde Tische werden von den Berater*innen regelmäßig wahrgenommen.

Zeitarbeit: In Münster sind über 40 Zeitarbeitsfirmen tätig. Viele von ihnen setzen auf die Vermittlung von eingewanderten Arbeitskräften in weniger qualifizierte Stellen. Die Arbeitskräfte sind zunächst froh über diese Verdienstmöglichkeiten. Jedoch erleben einige dabei unsaubere Vermittlungssituationen, etwa dass ein Arbeitsvertrag gekündigt wird, weil keine Einsatzstelle da ist und drei Tage später werden sie wieder eingestellt. Oder am Ende der Beschäftigung wird eine obskure Vertragsstrafe in der Lohnabrechnung abgezogen, dazu werden vielleicht noch Kosten für Arbeitsklei-

dung abgezogen, die gar nicht geliefert worden waren. Oder die Stundenabrechnung ist nicht nachvollziehbar. Geringe arbeitsrechtliche Kenntnisse und wenig Wissen um gewerkschaftliche Organisation der Ratsuchenden sind ein Grund für Nachfragen in der BSA. Hier arbeiten wir mit Fachanwält*innen für Sozial- und Arbeitsrecht zusammen. Seit Dezember 2021 hat sich hier die Situation auch dank des Rechtsberater-Pools (G.I.B.) verbessert.

Im Falle von einem Wechsel von einer Zeitarbeits-Firma in die nächste kommt es zudem regelmäßig zu Problemen mit dem Jobcenter. Nicht ausgehändigten bzw. unwahre Gehaltsabrechnungen können zu verspäteten oder falschen Leistungsauszahlung führen.

4. 4 Hilfe aus einer Hand

„Hilfe aus einer Hand“ war Ziel der Hartz Reformen gewesen. Es ist jedoch mehr als eine zusätzliche Hand neu entstanden. Zwischen Agentur für Arbeit und Sozialamt wurde das Jobcenter mit dem ALG II angelegt. Danach wurde für einen Teil der Bedürftigen der Kinderzuschlag als ergänzende Leistung aus der Familienkasse neu eingeführt. In schwierigen Lebenssituationen kommen dazu die Krankenkassen mit dem Krankengeld oder die Erwerbsminderungsrente der Rentenversicherung. Manchmal scheint es so, dass den Sachbearbeitenden die Klärung der Nichtzuständigkeit wichtiger ist als die Hilfe zu beginnen. Damit reißen Lücken auf. Zudem haben die Arbeitsagenturen ihre Leistungen auf räumlich größere Einheiten verlagert, von Münster nach Bochum. Telefonisch ist die Agentur für Arbeit allein über Callcenter erreichbar. Einfache, unkomplizierte Lösungen sind schwierig geworden, Klärung mit mehreren Ämtern sind auf diese Weise nahezu unmöglich, ein*e zuständiger Ansprechpartner*in ist kaum noch direkt zu finden. Der schriftliche Verkehr nimmt zu, und ohne direkte Rückmeldung steigt der Zweifel, ob denn überhaupt das Richtige an die richtige Stelle gemeldet worden ist. Ziel der BSA ist es, die Kontakte zu diesen Stellen zu verbessern und auf diese Weise die Handlungsfähigkeit der Ratsuchenden zu stärken. **Bei der versprochenen „Hilfe aus einer Hand“ tut sich so gut wie nichts, darum wird dieser Absatz aus den vorherigen Berichten übernommen!**

4. 5 Aufstockende SGB II-Leistungen

Viele Anliegen von Ratsuchende drehen sich um das Thema Erwerbstätigkeiten während des ALG II-Leistungsbezugs – 5% weniger als im Vorjahr, aber immer noch 18% der Ratsuchenden in der cuba-Arbeitslosenberatung stocken mindestens zeitweise auf mit Alg II bzw. mit dem Kinderzuschlag. Solche „speziellen“ Jobs haben ihre jeweils eigenen arbeitsrechtlichen Regeln, ihre Besonderheiten für Sozialversicherungen und eigene Meldepflichten. Die Abzüge sind sehr verschieden und nicht durchschaubar. Prekäre Erwerbstätigkeiten lassen sich teilweise kombinieren, teilweise nicht. Verbindend aber ist fast immer: sie machen viel Arbeit, sie führen kaum aus der Armut heraus, sie machen angreifbar und sie erfordern ein dickes Fell und

Wiederaufstehvermögen. Dieses bringen viele Ratsuchende aber mit, gerade wenn sich keine Alternativen bieten

4. 6 Erwerbsminderungsrente & ALG bei Arbeitsunfähigkeit (Nahtlosigkeitsregelung)

Wenn eine Erwerbstätigkeit aufgrund längerer Krankheit, einem Unfall, dem Nachlassen der Leistungsfähigkeit oder einer Behinderung nicht mehr oder nur teilweise ausgeübt werden kann, bietet die Krankenversicherung zunächst in Form von Krankengeld und Leistungen zur Heilbehandlung eine Absicherung.

Der Anspruch auf Krankengeld endet jedoch nach 78 Wochen. Nach der sogenannten Aussteuerung erhalten erkrankte Arbeitnehmende das sogenannte Arbeitslosengeld bei Arbeitsunfähigkeit. Diese Nahtlosigkeitsregelung soll die drohende Lücke zwischen Aussteuerung und einer anschließenden Leistung – z. B. einer Erwerbsminderungsrente (EMR) - überbrücken. Die Entscheidung über eine EMR dauert in der Regel bis zu einem Jahr. Wird die EMR abgelehnt, müssen Betroffene sich dem Arbeitsmarkt wieder zur Verfügung stellen. In welchem Umfang bestimmt dann ein durch die AA veranlasstes medizinisches Gutachten. Nicht selten werden dabei arbeitsunfähige Menschen vom Medizinischen Dienst (MD) der AA „gesund geschrieben“, sodass die Nahtlosigkeit nicht greift und die Betroffenen sich zum Teil oder sogar vollumfänglich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen müssen, um weiterhin ALG zu erhalten. Bei dem dafür auszufüllenden Gesundheitsfragebogen des MD werden Betroffene aufgefordert anzugeben, ob sie krankgeschrieben sind und ob sie dem Arbeitsmarkt in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Sind Betroffene für eine bestimmte Tätigkeit krankgeschrieben, ist das für die AA nicht relevant solange sie eine leichte bzw. leidensgerechte Tätigkeit ausführen können. Das kann mitunter sehr verwirren.

Geben Betroffene (wahrheitsgemäß) an, dass sie krankgeschrieben sind und/oder sich nur eine Teilzeitstelle zutrauen, wird das Arbeitslosengeld entsprechend gemindert oder sogar aufgehoben. Eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bei der AA einzureichen, sollte also in solchen Fällen vermieden werden. Den Spagat zwischen Heilungsprozess und Wiedereingliederung wird dadurch immens erschwert. Betroffene sehen sich gezwungen Beschäftigungen anzunehmen und stehen vor dem Dilemma sich bei der AA als arbeitsfähig zu verkaufen, dabei jedoch arbeitsunfähig zu sein.

Erwerbsminderungsrente: Erwerbsminderungsrentenanträge haben nur eine Erfolgsquote von ca. 50 % und auch bei der Bewilligung wird der Lebensstandard in der Regel nicht erhalten.

Bei fehlender Mitwirkung bei der Beantragung einer EMR kann es zur Aufhebung des ALG wegen Arbeitsunfähigkeit und zu hohen Kosten für die Betroffenen kommen. Je nach Erkrankung ist die umfangreiche Beantragung einer EMR eine große Hürde und in der Regel eine externe Unterstützung erforderlich.

5 Beratungskonzept

Die BSA berät zu allen Fragen im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit. Sie arbeitet als eine Verbraucherberatung zum Sozialen Netz. Ratsuchende suchen die Beratungsstelle als kompetente und partnerschaftliche Einrichtung auf, so das Ergebnis einer früheren Befragung. Aus Sicht der Ratsuchenden ist die Beratung unabhängig von der Bewilligung oder dem Entzug einer Leistung. Darin unterscheiden sie die Beratung im cuba von der Beratung im Amt. Ohne die Befürchtung einer Kürzung oder Antragsablehnung können sie ihre Pläne offen weiterentwickeln. Andererseits werden unrealistische Pläne aus eigener Sicht als unrealistisch erkannt, anstatt aus einem unverstandenem Amtsinteresse verordnet.

Die Beratung erfolgt individuell **lebensplanbezogen**. Sie sieht Arbeitslosigkeit nicht als Status eines Menschen, sondern als eine von mehreren Phasen im Laufe eines Erwerbslebens. Die Beratung richtet sich darauf, die Übergänge zwischen Phasen des Erwerbslebens zu erleichtern. Oft geht es um die zunehmenden Grenzbereiche von Arbeitslosigkeit und nur teilweise oder nur kurzfristig den Lebensbedarf deckender Erwerbstätigkeit. Ein knappes Viertel der Anfragen geht darum, bei absehbarem Ende einer Arbeit den Übergang in etwas Neues zu gestalten, eine neue Arbeit, eine gesundheitliche Neuorientierung, eine Qualifizierung oder in die Arbeitslosigkeit.

Die Beratung ist **selbsthilfeorientiert**. Sie setzt an den Fragen und Plänen der Ratsuchenden an. Sie sieht Eigeninteresse und Eigenengagement der Ratsuchenden als Grundbedingung für die Umsetzung der Beratungshilfen. Ziel der Beratung ist, handlungsfähig zu werden. Die Armutslage und der Bereich Hartz IV sowie das große Ausmaß an nicht existenzsichernder Beschäftigung nimmt spürbar zu.

Die BSA steht seit über 25 Jahren im steten Austausch mit Behörden, mit anderen sozialen Diensten und Selbsthilfeansätzen. Die Möglichkeiten und Grenzen eigener und fremder Angebote sind wichtiger Erfahrungsschatz. Über die Schnittstellen hinweg zu anderen Einrichtungen ist ein begleitender Telefonanruf hilfreich. Wegschicken und „nicht zuständig sein“ sind zu oft die Erfahrung vieler Ratsuchender. Im Begleiten zur besser fachkundigen Stelle wird deutlich: nicht das Wegschicken ist beabsichtigt, sondern das Ankommen an der anderen Stelle. Die andere Stelle weiß, dass der Ankommende zumindest gedanklich begleitet wird.

6 Organisation der Beratung

In der Arbeitslosenberatung läuft ein Generationswechsel. Mit Jahresbeginn 2022 stehen rund 60 Stunden für die BSA zur Verfügung. Diese verteilen sich wie folgt:

Judith Appel und Christoph Cramer zu je 25 Stunden, und Norbert Attermeyer mit 10 Stunden. Herr Attermeyer ist auch im Sozialbüro mit einer weiteren Teilzeitstelle beschäftigt. Arnold Voskamp ist mit wenigen Stunden geringfügig beschäftigt.

Ergänzt wird die Beratungsarbeit durch das längerfristige Engagement eines Ehrenamtlichen, Achim Wieczorek. Er recherchiert sozial relevante Sachverhalte zu speziellen Themen, arbeitet sie auf für Informationsmaterial und redigiert dieses.

Es stehen zwei Beratungs- und Büroräume sowie nach Bedarf ein Veranstaltungsraum zur Verfügung.

Über die Teamanbindung an das Sozialbüro im cuba ist sowohl eine Vertretung in Urlaubszeiten und bei Krankheit gewährleistet und ebenso eine Rückmeldung zu Beratungsfragen - die Nähe der Beratungsfelder erlaubt (und erfordert) diesen Austausch. Auch können Ratsuchende über die Gestaltung der Beratungszeiten und über das persönliche Weiterleiten von Anfragen ihren materiellen oder inneren Druck aufgefangen sehen.

Die Beratungsstelle Arbeit ist unverändert zu den Vorjahren für Ratsuchende geöffnet. Mo. bis Fr. von 8.30 – 13.30 Uhr, Di. von 14 – 16 Uhr, Mi. von 13 -17 Uhr und Do. von 15 – 18 Uhr geöffnet.

Die offene Sprechstunde ist Aufgrund der Pandemielage nach wie vor ausgesetzt. Die Gruppenberatung "Ideenschmiede" zum Entwickeln von neuen beruflichen Ideen findet weiterhin dienstags von 14 – 16 Uhr im Malta-Arbeitslosentreff als Kooperationsangebot mit dem Malta statt.

Die Wartezeit auf einen Termin beträgt maximal eine Woche, längere Wartezeiten kommen für viele Ratsuchende wegen meist kurzfristig drängender Fragen nicht in Frage.

7 Die BSA als Teil des soziokulturellen Zentrums cuba

Seit 1986 beherbergt das soziokulturelle Zentrum „cuba – cultur- und begegnungszentrum achtermannstraße“ unterschiedlichste Projekte und Initiativen aus den Bereichen Beratung, Bildung, Kultur und Kunst. Vom Gedanken der Vernetzung getragen, bietet das cuba einen Ort der generationsübergreifenden Begegnung und des interdisziplinären Austauschs. In der Sozialberatung, dem Mieter*innenschutzverein, dem MALTA-Arbeitslosentreff und der Beratungsstelle Arbeit finden Besucher*innen niedrigschwellige Beratungsangebote. Das Eine-Welt-Netz sowie VAMOS stehen für die Erhaltung und Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur und das SOBI ist als anerkanntes Weiterbildungsinstitut ebenfalls Teil des Zentrums. In der BLACK BOX wird unter dem Label cuba-cultur ein anspruchsvolles internationales Musik- und Kunstprogramm geboten. Darüber hinaus bietet das cuba Raum für freischaffende Künstler*innen und bindet mit TatWort in der Sparte „Junge zeitgenössische Literatur“ durch Lesungen, Lesebühnen und Poetry Slams eine junge Szene an das Haus. Diese sowie weitere Professionen bilden im cuba eine wichtige Schnittstelle von Gesellschaft, Kunst und Kultur. Die BSA hat von Anbeginn einen Platz im Haus. Sie steht gleichwertig neben anderen Angeboten, wodurch der Zugang damit niederschwellig und weniger stigmatisierend ist.

Im Arbeitslosenzentrum MALTA (*Münsters ArbeitsLosenTreff Achtermannstraße*) in Trägerschaft des „Arbeitslose brauchen Medien e.V.“ im Hof des cuba haben Arbeitslose eine offene Anlauf- und Begegnungsstelle. Sie finden PCs und Hilfen zur Arbeitssuche und zum Bewerben, zum Ausfüllen von Anträgen, Freizeitangebote sowie das Angebot einer Ämterbegleitung. Die BSA begleitet die Malta-Angebote fachlich, sie organisiert die interne Fortbildung, sie leitet das Gruppenangebot „Ideenschmiede – Wege aus der Arbeitslosigkeit“ an. Die Antrags- und Bewerbungshilfen entlasten den Beratungsdruck in der BSA.

8 Fachlicher Austausch und Qualifikation

Mit Teamleiter*innen der Arbeitsagentur und des Jobcenters finden wie in der Vergangenheit themenbezogen allgemeine Besprechungen statt, speziell in den Bereichen Schwerpunkte der Arbeitsförderung, Übergang zum anderen Rechtskreis, Alleinerziehende, Selbständige und Arbeitsunfähigkeit.

Zur Stärkung der fachlichen und beraterischen Kompetenz trägt besonders die Beratungsqualifizierung der neu eingestiegenen Berater*innen bei.

Dazu nehmen sie 2022 an Fortbildungen zu folgenden Fachthemen teil:

- Arbeitsausbeutung, Zwangsarbeit und Menschenhandel
- Grundlagen des SGB II & III
- Faire Zeitarbeit
- Kollegiale Fallberatungen zu Arbeits- und Sozialrechts
- Grundlagen des Asyl- und Aufenthaltsrechts

Überregional und regional tauschen sich die Berater*innen mit den anderen BSA regelmäßig aus. Die Treffen werden in der Regel von der Landesberatungsgesellschaft G.I.B und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW organisiert.

Für Anfang Januar ist ein unabhängiger Runder Tisch der BSA im Münsterland geplant, um sich gemeinsam insb. für die aufsuchende Arbeit von Saisonarbeitskräften zu organisieren und einen öffentlichen Diskurs über die prekären und ausbeuterischen Verhältnisse zu schaffen.

Gegenüber Politiker*innen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene werden regelmäßig Erfahrungen und Interessen zur Arbeitsförderung formuliert. Ebenso bestehen laufende Kontakte zu den Gewerkschaften vor Ort.

9 Vernetzungen in der Arbeitsförderung und sozialen Diensten

Aktive Mitarbeit im Jahr 2022:

- Beirat des Jobcenters Münster
- Paritätischer Wohlfahrtsverband vor Ort und überregional
- örtlicher Trägerverband QuadA
- Arbeitskreis Alleinerziehender
- Madame Courage
- Dach überm Kopf – Verein zur Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung und -sicherung für sozial benachteiligte Menschen
- Regionale und überregionalen Koordination der BSA (Paritätischer, GIB)
- Geschäftsführer*innentreffen des Paritätischen
- Kooperation mit SGB II - Ombudsrat der Stadt Münster
- Arbeitskreis Unionsbürger*innen

10 Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Webseite www.cuba-arbeitslosenberatung.de sind alle Informationen über das Beratungsangebot, die Informationsblätter sowie Aktuelles aus der BSA zu finden. Über die bekannten Informationsblätter informieren sich Ratsuchende selbstständig zu ihren Fragen, außerdem sortieren sie so ihre Fragen vor einem möglichen Beratungsgespräch.

Speziell für Eingewanderte oder Menschen aus eingewanderten Familien sind viele Sozialbereiche nicht durchschaubar. Eine Übersicht über Deutsch-Sprachkurse in Münster und Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen bieten die Infoblätter eine Orientierungshilfen – auch für Multiplikator*innen.

Fachliche Beiträge veröffentlicht die BSA weiterhin regelmäßig in Münsters Arbeitslosenzeitung *SPERRE*.

Die Broschüre (und Webseite) „Fast umsonst – *mit dabei*“ des AbM e.V. über kostenlose und kostengünstige Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe ist unter Beteiligung der BSA entstanden.

An der Entwicklung eines „Sozial-Kompasses“ über Münsters Angebote an sozialer Beratung und Unterstützung ist die BSA beteiligt - zusammen mit dem Arbeitslose brauchen Medien e.V..

11 Ermäßigungen für Bedürftige

Die BSA gibt den vorläufigen **Münster-Pass** heraus. Über ihn erhalten Arbeitslose und andere Bedürftige (die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II oder XII haben) Ermäßigungen bei freien Anbietern von Kultur, Bildung, Unterhaltung und Sport.

Den städtischen Münster-Pass für Leistungsberechtigte aus SGB II und SGB XII sowie des Kinderzuschlags hat das cuba mit initiiert, seine Begünstigungen werden nach den Beobachtungen der Berater*innen gut und gern angenommen. Wünschenswert ist weiterhin das Einbeziehen von Wohngeldbezieher*innen und anderen bisher nicht erfassten Bedürftigen, die bislang nur den vorläufigen und nicht den städtischen Pass erhalten können.

Die BSA beteiligt sich außerdem an der Broschüre „**Fast umsonst - mit dabei**“ des AbM e.V., welche Hinweise auf kostengünstige Angebote zur sozialen und kulturellen Teilhabe gibt.